



Newsletter der Jusos Osnabrück Land

www.jusos-os-land.de

Ausgabe: 09/2010

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde der Jusos,

Auch in der letzten Zeit war bei uns Jusos im Landkreis Osnabrück wieder so einiges los.

Hier sei unter anderem der Besuch des Kreishauses und der Rettungsleitstelle zu erwähnen.

Aber auch die anderen Juso-Arbeitsgemeinschaften haben einiges gemacht.

Lest hierzu, und von dem was sonst noch so los war in diesem Newsletter.

Ich wünsche euch viel Spaß dabei,

Euer

Daniel Schweer



News – News – News – News- News – News – News

Auf der Seite 2 findet ihr eine Pressemitteilung der Juso Bramsche zur Forderung nach einem Jugendstadtrat

Auf der Seite 3 berichten wir von unserem Besuch des Kreishauses Osnabrück und der Rettungs-Leitstelle

Auf Seite 3 und 4 findet Ihr den Bericht zur Juso Landeskonferenz bei der ein neuer Vorstand gewählt wurde

Auf Seite 4 lest Ihr die Pressemitteilung zur Nominierung von Daniel Schweer zum Spitzenkandidaten bei der Kreistagswahl 2011

Auf Seite 5 findet ihr einen Bericht von Alexander Dohe zu Konsum und Lohndumping in der heutigen Gesellschaft

Termine – Termine – Termine

03.12.2010, 18:30 Uhr
Juso-Weihnachtsfeier
Lukullos – griechische Spezialitäten,
Hasestr. 8
49078 Osnabrück

11.12.2010, 10:30 Uhr
Seminar der Jusos Georgsmarienhütte,
im Kolpinghaus, Hindenburgstraße 8,
49124 Georgsmarienhütte

Impressum – Impressum

V.i.S.d.P.: Jusos Osnabrück Land
Große Gildewart 11
49074 Osnabrück
info@jusos-os-land.de
www.jusos-os-land.de

Jusos Bramsche fordern Jugendstadtrat



Die Jusos Bramsche fordern nach dem wiederholt erfolgreich verlaufenen Jugendkreistag des Landkreises Osnabrück eine dem ähnliche Veranstaltung auf Bramscher Ebene.

„Nicht nur die Parteien im Landkreis klagen über Politikverdrossenheit, auch wir in Bramsche sind betroffen“, so der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Bramsche, Alexander Dohe.

Desweiteren habe es das Problem auf dem diesjährigen Jugendkreistag gegeben, dass der Kreistag für viele Anträge der Schulen gar nicht zuständig war. Zwar wurden alle Anträge beschlossen und vom Kreis aus unterstützt, doch sollte den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, „ihre Anliegen vor Ort vortragen zu können, wo sich eigentlich drum gekümmert werden muss“, so der 18jährige Schüler weiter. Er wisse, dass für viele Jugendliche Wörter wie Orts- und Stadtrat quasi ein Fremdwort darstellen, doch dies müsse durch die örtliche Politik nicht einfach hingegenommen und weiter mit angesehen werden: „Hier besteht der Handlungsbedarf, und der Jugendkreistag hat gezeigt, dass so ein Modell durchaus erfolgreich funktionieren kann.“ Tatsache sei nun mal, dass sich eine beträchtliche Anzahl an Schülern nach der Veranstaltung zu einem Projekt zur Begleitung der Abgeordneten angemeldet habe.

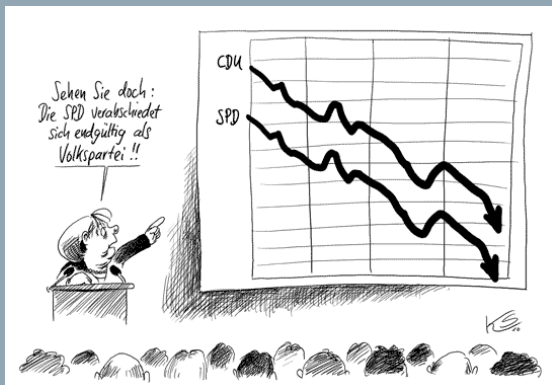
Es wurde schließlich einfach anhand der Praxis deutlich, dass Politik nicht nur trocken, sondern auch durchaus spannend und unterhaltsam werden kann.

Das Potenzial und die Durchführbarkeit stehen für Dohe außer Frage. „Wir haben in Bramsche hoch qualifizierte und motivierte Schüler, welche bestimmt in der Lage dazu sind, einige Ideen zur Verbesserung unserer Stadt zu entwickeln, entsprechend zu formulieren und vorzustellen.“ Der Bramscher Ex-Greselianer und –Realschüler weiß, wovon er redet: „Auf dem Kreistag hat zum Beispiel unsere Realschulklasse eine prima Präsentation geleistet, und auch der Antrag an sich stellte eine sehr gute Idee dar.“

Ein Antrag ähnlicher Art hätte aber bestimmt auch auf einer „Jugendstadtratsitzung“ für Erfolg und vor allem Aufhorchen gesorgt.

Alexander Dohe hofft, dass sich die Bramscher Ratsmitglieder dieser Idee annehmen werden. „Ziel des ganzen ist nicht, dass unsere Jugendorganisation auf über 20 Leute wächst, sondern dass den Jugendlichen hier direkt vor Ort - wenn ebenfalls auch nur einmal im Jahr -, die Möglichkeit geboten wird, Forderungen öffentlich zu machen und in die Tat umzusetzen“, appelliert der Sozialdemokrat an Schulen und Politik.

Karikatur - Karikatur - Karikatur



Linktip- Linktip - Linktip

<http://www.entdecke-niedersachsen.de/>

Entdecke Niedersachsen ist ein Projekt der SPD Niedersachsen. Auf dieser Internetseite werden alle Termine, Nachrichten, Twitterbeiträge, Facebook-Seiten und vieles mehr, von SPD-Ortsvereinen und Gliederungen aus ganz Niedersachsen zusammengetragen.

Schaut einfach mal rein, und entdeckt Niedersachsen, von seiner sozialdemokratischen Seite!

Juso-Kreisvorstand zu Besuch im Kreishaus und in der Feuer- und Rettungsleitstelle – „Bald wird die Leitstelle bunt“



Zu einem Besuch des Kreishauses und der Feuer- und Rettungsleitstelle des Landkreises Osnabrück trafen sich die Jusos Osnabrück-Land in der vergangene Woche mit dem 3. Kreisrat des Landkreises Osnabrück Dr. Winfried Wilkens.

Der Landkreis Osnabrück ist mit seiner Fläche von 2.121,59 km² nach dem Landkreis Emsland der flächenmäßig zweitgrößte Landkreis in Niedersachsen, mit seinen rund 360.000 Einwohnern jedoch Zahlenmäßig der größte Landkreis. Im Kreiszentrum sind für ca. 800 PC-Arbeitsplätze vorhanden.

Diese sind in 526 Büroräumen untergebracht. Insgesamt beschäftigt der Landkreis Osnabrück ca. 1000 Beschäftigte und Beamte, sowohl im Kreishaus selbst, als auch in seinen 15 Außenstellen. Die Mitarbeiter arbeiten in 10 Fachdiensten, einem Regiebetrieb und 6 Referaten. Diese sind wiederum drei Vorstandsbereichen zugeordnet. Den Vorstandsbereich 3 mit den Fachdiensten Ordnung, Planen und Bauen, Umwelt, Straßen, sowie dem Veterinärdienst leitet Wilkens in seiner Funktion als 3. Kreisrat: „Eine sehr vielfältige Aufgabe, es wird nie langweilig“.

Nach dieser kurzen Vorstellung des Landkreises Osnabrück, hinterlegt mit einigen Zahlen und Fakten ging es dann in die Feuer- und Rettungsleitstelle des Landkreises Osnabrück, die sich ebenso im Kreishaus am Schölerberg befindet.

In der Leitstelle erläuterte Thorsten Schürmann, Disponent die Arbeit, die er und seine Kollegen Tag für Tag in der Leitstelle verrichten. Von hier aus werden Einsätze der Feuerwehr und des Rettungsdienstes/Krankentransportes im Landkreis Osnabrück koordiniert.

Die Erreichbarkeit des Landkreises ist durch die Leitstelle rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen gewährleistet. Durch diese Einrichtung des Landkreises kann der Bürger über den kostenfreien Notruf 112 jederzeit einen Notfall melden. Diese Möglichkeit besteht von allen Telefonen. Münz- und Kartentelefonen und auch Handys.

In 2009 gab es 5.452 Feuerwehr- und 42.476 Rettungsdiensteinsätze, die aus der Leitstelle koordiniert wurden. Somit pro Tag durchschnittlich 131 Einsätze. Der Brandschutz wird von den Feuerwehren vor Ort gewährleistet. Hierzu ist der Landkreis in 2 Brandschutzabschnitte (Brandschutzabschnitt Nord: 8 Freiwillige Feuerwehren mit 53 Ortsfeuerwehren; Brandschutzabschnitt Süd: 13 Freiwillige Feuerwehren mit 33 Ortsfeuerwehren und 5 Gemeindefeuerwehren.

Ein Bild machten sich die Jungen Politikerinnen und Politiker dann noch vom Fortschritt bei den Bauarbeiten zur Einrichtung der so genannten Buntten Leitstelle. Ursprünglich sei die Inbetriebnahme im Sommer 2010 geplant gewesen. Hier sollten die Leitstelle der Polizei Osnabrück, und die Leitstellen der Stadt und des Landkreises Osnabrück zu einer kooperativen Regionalleitstelle zusammengefasst werden. Hierzu war eine gemeinsame Leitstellentechnik geplant. Da in Oldenburg die gleiche Technik in die neue Leitstelle eingebaut werden sollte, wurde diese hier bereits ausgeschrieben und auch vergeben. „Gegen diese Vergabe hat ein nicht berücksichtigter Mitbewerber nun Klage eingereicht“ so Wilkens „So lange da nichts entschieden ist, kommen wir mit der technischen Ausstattung nicht weiter, arbeiten aber daran, eventuell erst einmal mit der modernisierten alten Technik umzuziehen.“



Neuwahlen bei den Jusos Niedersachsen - Britta Hasslöver und Renke Bruhn im Amt als stellv. Vorsitzende bestätigt

Am Wochenende haben die Jusos aus dem Bezirk Weser-Ems an der Landeskonferenz der Jusos Niedersachsen teilgenommen. Neben zahlreichen Anträgen standen auch Neuwahlen auf dem Programm.

Zum neuen Landesvorsitzenden wurde Jonathan Schorling aus Munster gewählt. Die amtierenden stellvertretenden Landesvorsitzenden Renke Bruhn und Britta Hasslöver aus dem Bezirk Weser-Ems, wurden im Amt bestätigt.

In der Vergangenheit hat sich der Juso-Vorstand in Niedersachsen vor allem mit den Themen Erneuerbare Energien, Rechtsextremismus und Bildungspolitik beschäftigt. Besonders das Volksbegehren für gute Schulen wird unterstützt und mit zahlreichen Anträgen und Aktionen begleitet.

Der niedersächsische SPD-Nachwuchs reist zur Landeskonferenz zumeist direkt aus dem Wendland an, wo sie zuvor gegen den Castor-Transport und die CDU-FDP-Atompolitik, insbesondere die Laufzeitverlängerung demonstrierten. Viele der Delegierten schilderten ihre Erlebnisse aus Dannenberg. „In Dannenberg und an der gesamten Castor-Strecke konnte man erleben, wie die Atompolitik der Regierung die Gesellschaft spaltet.“ stellte Renke Bruhn, stellvertretender Vorsitzender der Jusos Niedersachsen, fest.



Die Delegation aus dem Bezirk Weser-Ems mit dem neuen Vorsitzenden Jonathan Schorling (mitte)

So bestimmte die Atomenergie auch die Landeskonferenz. Ein Initiativantrag, der eine ergebnisoffene Erkundung des Salzstocks in Gorleben fordert, wurde einstimmig verabschiedet. Die Forderung der Jusos beinhaltet eine Erkundung nach rein geologischen Kriterien und nicht nach politischen Vorgaben. Ein Vergleich mit anderen Lagerstätten und –verfahren sei den Jusos wichtig, um größtmögliche Sicherheit zu garantieren. Die Regierung Kohl habe zu diesem Thema die Fakten nach eigenem politischen Interesse verändert. Dieses Verhalten werde nun von der Regierung Merkel und der Landesregierung nahtlos weitergeführt. „Aus wirtschafts- und umweltpolitischen Gründen ist dies ein Schlag in das Gesicht aller Niedersachsen.“ so die Jusos. Zudem bedeute dies einen erheblichen Rückschlag beim Ausbau der Windkraft. Die Atomkraftwerke, die nur unter Vollast laufen könnten, würden das Stromnetz verstopfen und so die Einspeisung von Erneuerbaren Energien verhindern. „Dies ist so nicht hinnehmbar.“ stellten die Jusos abschließend fest.

Daniel Schweer als Spitzenkandidat der Juso für die Kreistagswahl 2011 nominiert – Forderung nach Verjüngung durchsetzen

Bereits auf Ihrer Sitzung im Oktober nominierten die Juso Osnabrück-Land ihren Vorsitzenden Daniel Schweer zum Spitzenkandidaten für die Kreistagswahl 2011. Mit diesem Beschluss bekräftigten die Jungsozialisten in der SPD die Forderung nach einer kontinuierlichen Verjüngung nicht nur der Ratsfraktionen, sondern auch der SPD-Kreistagsfraktion.

Der achtundzwanzigjährige Neuenkirchener Schweer ist bereits seit 2006 Mitglied im Rat seiner Heimat-Samtgemeinde. „Wir wollen diese Chance wahrnehmen, und dafür sorgen, dass sich bei der Kommunalwahl so viele engagierte, kompetente Jusos wie eben möglich auf den vorderen Listenplätzen wieder finden. Nur wenn man zeigt, dass man als Partei auf junge Leute setzt und Ihnen das Vertrauen schenkt, kann man auch das Vertrauen der jungen Wählerinnen und Wähler gewinnen. Es geht hierbei im besonderen Maße auch darum, glaubwürdig und zukunftsfähig in die anstehenden Wahlauseinandersetzungen auf kommunaler Ebene zu gehen.“ bekräftigten die Jusos noch einmal die Forderung aus dem im Januar 2010 beschlossenen Arbeitsprogramm.

Neben Schweer wird es allerdings noch viele Weiter Kandidatinnen und Kandidaten für die Kreistagswahl am 11. September 2011 geben. „Wir werden alle Jusos bei Ihren Wahlkämpfen unterstützen“ so Schweer. „Es geht dabei auch darum, zu zeigen, dass auch Jugendliche in der Politik etwas erreichen, und bewegen können.“



Billig, Billig, Billig – und dann? Niedrige Preise haben nicht nur ihre Vorteile – Lohn-Dumping ein trauriger Trend von Alexander Dohe

Wer kennt und will das nicht: Im Supermarkt zum billigsten Preis das beste Produkt kaufen, für die Müllabfuhr so wenig bezahlen wie nur irgend möglich, beim Autohändler um jeden Cent feilschen oder noch einen Bonus zum Bonus aushandeln, und so weiter. Viele Verbraucher fragen sich allerdings nicht, was dahinter steckt und wer die niedrigen Preise wieder ausbaden muss. Sind die billigen Preise zulasten der Arbeitnehmer im Unternehmen kalkuliert, oder importiert das Unternehmen einfach nur billigste Billigware aus Nahost?

Statuiert man am Beispiel der oben genannten Müllindustrie ein Exempel, stellt man fest, dass es sich hier wie in vielen weiteren Branchen um das Schreckensszenario handelt, das niemand wirklich wahr haben will und meist unerwähnt bleibt. Beschäftigte vieler Abfallentsorgungsunternehmen arbeiten unter dem gesetzlichen Mindestlohn und können sich nicht einmal dagegen wehren, da sie zu der Minderheit der „Aufständigen“ gehören und ihnen der Verlust des Arbeitsplatzes und somit auch der Verlust der Existenz drohen. Doch dreht man den Spieß um, sieht es für das Unternehmen auch nicht besser aus: Würde man den entsprechenden Mindestlohn zahlen, gibt es noch zahlreiche andere konkurrierende Unternehmen, die diesen eben nicht zahlen. Die Folge daraus ist, dass das den Mindestlohn zahlende Unternehmen schlichtweg nicht mehr konkurrenzfähig bleibt, da die Konkurrenz deutlich billigere Preise anbietet. Daraus resultiert, dass die Arbeitnehmer aufgrund mangelhafter Auftragslage ihren Arbeitsplatz verlieren oder in Zeitarbeit gehen müssen oder das Unternehmen insolvent geht.

Darauf achtet niemand. Selbst städtische oder staatliche Einrichtungen blicken geradewegs ausschließlich auf das Angebot, und nicht das dahinter steckende Unternehmen. Somit werden auch noch gesetzeswidrig handelnde Anbieter öffentlich gefördert, ohne dass dies ans Licht kommt. Vielmehr sollte Wert darauf gelegt werden, Aufträge an Unternehmen zu vergeben, die nicht nur preiswert, sondern auch fair gegenüber ihren Angestellten agieren, welche den Auftrag schließlich auch ausführen. So könnte man das allseits bekannte „Lohn-Dumping“ zumindest bekämpfen.

Wie kontrollieren?

Wie will man die Einhaltung gesetzlicher Mindestlöhne kontrollieren? Es ist nicht damit getan, gesetzlich Mindestlöhne festzulegen und nichts mehr zu tun. Es muss vielmehr darauf geachtet werden, dass diese Gesetze auch eingehalten werden. Bisher gibt es hierfür keine richtige Lösung. Eine „Lohn-Polizei“ wird es niemals geben, und Zoll bzw. die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) oder Arbeitsagentur scheinen schlichtweg überlastet zu sein.

Die FKS, eine Einrichtung des Bundes, hat derzeit 6500 Kontrolleure (Stand 2009). Schon bevor die Bundesregierung das Entsendegesetz auf Gebäudereiniger und Briefzusteller ausweitete, klagte die Gewerkschaft IG Bau über mangelnde Kontrollen, und die Einstellung von mehr Kontrolleuren war bzw. ist nicht geplant.

Laut der Bundesregierung hätten allein in der Bauwirtschaft die Summe der Geldbußen in 2009 insgesamt 34.874.502 Euro betragen. Davon würden 25.107.761 Euro auf Verstößen gegen Mindestlöhne beruhen.

In den anderen Branchen gebe es solch statistische Aufzeichnungen nicht, desweiteren werde in vielen Branchen aufgrund rechtlicher Diskrepanzen die Einhaltung des Mindestlohnes durch das Arbeitnehmer-Entsendegesetz (AEntG) nicht kontrolliert.

Die personellen und finanziellen Mittel des Zolls vor dem Hintergrund, dass die Pflegebranche ab August 2010 ebenfalls kontrolliert werden muss, reichen angeblich aus.

Im Haushalt 2010 würden 150 weitere Planstellen vorgesehen, in den Jahren 2012 und 2013 seien jeweils nochmals 100 weitere Planstellen vorgesehen. Auch seien der Bundesregierung Defizite bei der Durchsetzung des AEntG nicht bekannt und der Zoll besitze genügend entsprechende Instrumente zur Durchsetzung des Mindestlohns bzw. zur Sanktionierung solcher Verstöße. In einigen Branchen scheint dies nicht der Fall zu sein, aber wenn unsere Bundesregierung das meint, soll das wohl stimmen!

Wie ihr euch sicherlich vorstellen könnt, ist so ein Newsletter nicht mal eben gemacht. Wenn er aber dann schon mal da ist, dann wäre es auch gut, wenn ihn möglichst viele Jusos und Interessierte erhalten. Also, weiterleiten und/oder bei Daniel Schweer (daniel.schweer@jusos-os-land.de) den Newsletter bestellen.

Wenn ihr außerdem noch Ideen zur Verbesserung habt, dann teilt sie uns doch bitte mit! Wir versuchen sie dann umzusetzen. Solltet ihr Termine oder Berichte aus den AGs haben, die wir veröffentlichen sollen, dann her damit! Am Besten sendet ihr das dann newsletter@jusos-os-land.de.

Jusos Osnabrück-Land

Unsere Zukunft gemeinsam gestalten!